



alles beherrscht, immer wieder fürs nackte Leben kämpfen müssen, deshalb bekämpfen sie den Kapitalismus als System.

Dasselbe gilt auch für den politischen Kampf. Die Klassenherrschaft der Bourgeoisie würde an sich noch keine revolutionäre Bewegung des Proletariats erzeugen; beherrschte Klassen verfügen bekanntlich über ein unglaubliches Maass von Lammgeduld. Wenn aber die Bourgeoisie in blinder Habsucht jede freie Bewegung des Proletariats als Gefahr für ihren Profit fürchtet und eine brutale reaktionäre Junkerklasse mit der gewaltsamen Niederhaltung der Arbeiter betraut, dann wächst die Empörung über die Niederträchtigkeiten und Schikanen dieser Regierenden zu einer revolutionären Bewegung gegen die ganze herrschende Ordnung aus. Auch hier handelt es sich nicht um Zufall. Das böse Gewissen lässt den Herrschenden keine Ruhe; aus Furcht vor dem Emporkommen des Volkes können sie nicht anders, als jede freie Bewegung gewaltsam unterdrücken. So peitschen sie selbst die Masse in die Revolution hinein; und was bei der unerschöpflichen Geduld des Volkes die Unterdrückung selbst nicht fertig bringt, das bringt schliesslich die Provokation fertig.

Die Provokation ist sonst eine Waffe in den Händen der Machthaber, der Unterdrücker. Sie will die emporkommende Klasse zu einem Kampf reizen, zu dem diese noch nicht genügend erstärkt ist, um sie darin zu zerschmettern. Aber wie jedes Mittel im Klassenkampf so schlägt auch dieses schliesslich in seinen Gegenteil um. Die Zeit kommt, dass die Machtverhältnisse der Klassen sich soweit verschoben haben, dass sie reif für eine Revolution sind. Greift dann die Regierung unter der wachsenden Gärung im Volke zu einer Provokation, um die Masse zu einem Kampfe zu verlocken, worin sie ihr ein gehöriges Denkzettel geben können, so schneiden sie sich gründlich in die Finger. Mag sie fürs Augenblick anscheinend ihr Ziel erreichen, so wirft sie damit nur den Brandfackel in ihr eigenes morsches Gebäude. So glaubte vor 5 Jahren der russische Zar durch einen kühl berechneten Massenmord den Petersburger Arbeitern alle Unzufriedenheitsgelüste für immer auszutreiben; aber er entzündete damit eine Revolution, aus der er nur mit knapper Not seine Krone retten konnte.

So wird es auch den preussischen Junkern ergehen. Die deutsche Arbeiterklasse hat sich bisher durch die kühle Besonnenheit hervorgetan, womit sie die Provokationen ihrer Feinde vereitelte. Aber dieselbe gesellschaftliche Einsicht, die ihr dabei zur Vorsicht mahnte, lehrt ihr auch, dass einem entscheidenden politischen Kampf in dieser Weise nicht auszuweichen ist, es sei dann bei Strafe schwererer Verluste, als der Kampf selbst mit sich bringen würde. Die geschichtliche Erfahrung zeigt, dass eine revolutionäre Klasse es nicht einmal in der Hand hat, feig zu sein und sich mit dem Bestehenden zufrieden zu geben. Denn sie kämpft nicht aus Mut sondern aus Not. Wollte sie es versuchen, so würden die schlimmeren Missethungen, die Peitschenhiebe des Feindes sie doch wieder in den Kampf treiben. Nicht aus einer abstrakten Liebe zur Freiheit, die sie auch aufgeben könnte, sondern aus der einfachsten Selbsterhaltungstrieb muss sie kämpfen. Schlägt sie den Feind nicht, um sich die Freiheit zu erobern, so wird sie von ihm geschlagen und schlimmer versklavt als zuvor.

(ap)